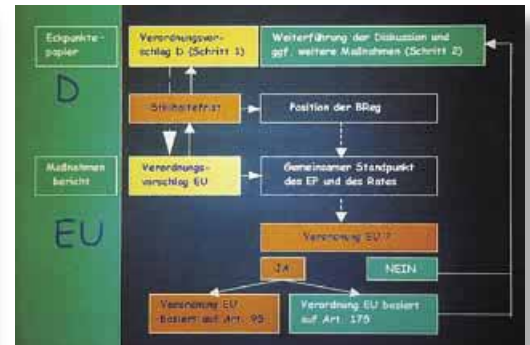


eurammon informiert

Reinheitsgebot für die Kälteindustrie?

Nicht unter diesem Fragezeichen, dafür aber unter diesem Motto steht eine Reihe von Informationsveranstaltungen von eurammon (eine Initiative von Unternehmen, Institutionen und Einzelpersonen, die sich für den verstärkten Einsatz von natürlichen Kältemitteln engagieren), die als Auftaktveranstaltung am 30. Oktober 2003 in Berlin-Weißensee stattfand. Nomen est omen, die politisch-bezogene Forderung nach einem „Reinheitsgebot“ für Kältemittel – um die verstärkte Nutzung von natürlichen (statt synthetischen) Stoffen geht es nämlich – stand nicht nur zufällig in einem Zusammenhang mit der Schultheiß-Brauerei, deren Sudhaus einen hierfür bestens geeigneten Veranstaltungsrahmen bildete. Teilnehmer waren Planer und Anwender aus unterschiedlichen Bereichen der Technischen Gebäudeausrüstung, die Hoffnung auf die Präsenz von Bundespolitikern erfüllte sich allerdings nicht, dafür zeigte im Vorfeld der Veranstaltung die Berliner Tagespresse einiges Interesse an der eurammon-Botschaft, die Vorzüge des altbewährten Kältemittels Ammoniak auch im Medienbereich in jeweils geeigneter Weise darzustellen.

Worum es eurammon bei einem derartigen Informationszyklus geht, braucht der kälte-klimatechnischen Fachwelt hier in der KK nicht mehr besonders erläutert zu werden, bewundernswert ist, in welcher Weise sich führende Vertreter von Unternehmen der herstellenden Industrie und der natürlichen Kältemittel verwendenden Anlagenbauer für die stärkere Beachtung der „reinen“ Kältetechnik engagieren. Dies war auch aus der Kompetenz der in Berlin gehaltenen Referate abzuleiten. Unter der Gesamtleitung von



Die Reduktion von Treibhausgasen in die Atmosphäre hat auch für die Kälte-Klima-Branche Priorität, mit einem eigenen Maßnahmenpaket ist sie hierbei schon viel weiter als die „Politik“, für die jetzt erst einmal eine weitere „Stillhaltefrist“ einen administrativen Ausweg schafft



„Reinheitsgebot in der Kältetechnik?“, im Brauereiwesen schon seit jeher, in vielen kältetechnischen Anwendungen jedoch (noch) nicht möglich

Dr.-Ing. Martin Niederkrüger (Axima Refrigeration) als Vorsitzender der eurammon-Interessengemeinschaft sprachen

● Dipl.-Ing. Katja Schwab (Umweltbundesamt) über die „Europäische Klimaschutzverordnung und das deutsche Eckpunktepapier“ (Anmerkung: ersteres existiert allenfalls als Vorschlag der EU-Kommission zu einer Verordnung über bestimmte F-Gase),

● Dipl.-Ing. Holm Gebhardt über „Kohlendioxid – ein moderner Klassiker“, er stellte hierbei die neue NH₃/CO₂-Kaskadentechnologie in aktuellen kältetechnischen Anwendungen von Nestlé in Frankreich und England vor (siehe hierzu auch ausführliche Fachberichte in der KK),

● Dipl.-Ing. Hermann Grad behandelte das umfassende Thema „Ammoniak – Evergreen unter den natürlichen Kältemitteln“ als komprimierte Information anhand einiger

Fallbeispiele ausgeführter Kälteanlagen von Axima Refrigeration, ihm folgte sein Kollege Dipl.-Ing. Jochen Wetzler als Spezialist von Kälteanwendungen in der Brauereitechnik und die Zuhörer erfuhren ein bißchen mehr über den Bier-Herstellungsprozeß, der durchgängig mit der „natürlichen“ Kältemittelanwendung in fast ausschließlichem Zusammenhang zu sehen ist.

● Dipl.-Ing. Thomas Spänisch und Dipl.-Ing. Klaus Stojentin (beide Grasso GmbH Refrigeration Technologie, Sponsor der Veranstaltung) stellten mit ihrem Vortrag „Kältetechnik im Wandel der Zeit – Was geht, was geht nicht mit natürlichen Kältemitteln?“ abhängig von unterschiedlichen Anwendungen, nach dem jeweiligen Stand der Technik in ein realistisches Licht; dafür sei gedankt. Eine hierzu abgeglichene Folie trifft hierbei ins Schwarze und relativiert

einiges Wunschenken seitens der Politik.

„Wir begrüßen den Vorschlag der EU-Kommission, da wir uns schon seit Mitte der 90er Jahre für nachhaltige Lösungen in der Kältetechnik einsetzen“, mit diesen Worten warb eurammon-Vorsitzender Dr.-Ing. Martin Niederkrüger nachhaltig für die Nutzung natürlicher Kältemittel nicht nur in allen industriellen kältetechnischen Anwendungen, sondern auch in Bereichen der Lebensmittel-Distribution und der Gebäudeklimatisierung. Hierbei ist aber seitens der KK-Redaktion anzumerken, daß sich der Kommissions-Vorschlag aus Brüssel hinsichtlich eines zeitlichen Verbotsszenariums bei „bestimmten“ fluorierten Treibhausgasen“ bislang ausschließlich mit F-Gase-Anwendungen bei der Pkw-Klimatisierung, nicht jedoch in der stationären Kälte-Klimatechnik befaßt. P. W.